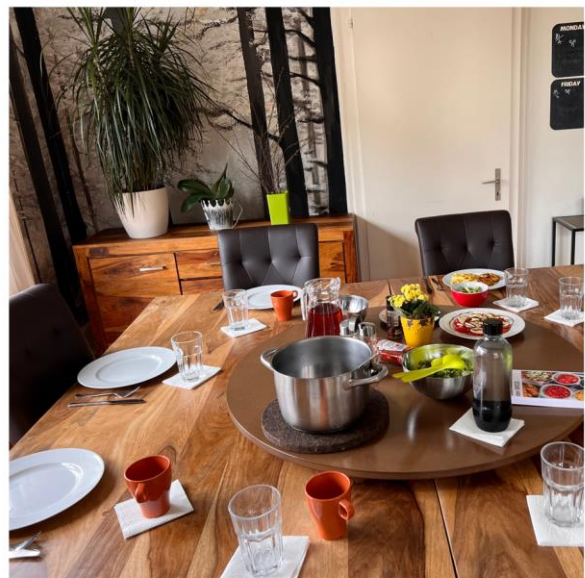




Jahresbericht 2022



Impressionen aus dem Alltag

Carol Hofer-Oechsle

Präsidentin Stiftung Jugend und Wohnen

Ruhe bieten

Und schon wieder steht ein Jahresbericht an ...; ist es wirklich so, dass mit zunehmendem Alter die Jahre schneller vergehen? Wenn ich an meine Zeit als heranwachsende Jugendliche denke, kamen mir die Wochen zwischen den Ferien endlos lange vor und da mein Geburtstag kurz nach Weihnachten liegt, musste ich jeweils 50 lange Woche warten, bis ein grösserer Wunsch in Erfüllung gehen konnte. Ist dieses "Warten müssen" - Gefühl für unsere Jugendlichen auch heute noch so?

Werden wir mit unserer Subito-Gesellschaft und dem unmittelbaren Befriedigen unserer Wünsche oder dem Entgehen von Langeweile nicht auch zu falschen Vorbildern? Etwas Unangenehmes aushalten zu können, diese Fähigkeit schwindet immer mehr. Auch in der JWGL sind wir davon betroffen: Einem Eintritt mit den besten Absichten folgt schnell einmal das Erkennen, dass ein Aufenthalt und das Einleben in einer Gruppe auch von einem selbst einiges verlangt und kein Zuckerschlecken ist. Sich den eigenen Schwächen zu stellen und auf andere zu hören, die die Stärken herausarbeiten wollen, braucht Mut und Durchhalten-willen. Viele Jugendliche haben diesen Biss schon gehabt, viele stellen sich dieser Herausforderung und doch sind die Spuren, die die Pandemie in unserer Gesellschaft hinterlassen hat, auch in der Jugendarbeit spürbar.

Forschungsberichte zeigen leider ein klares und erschreckendes Bild: Bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben psychische Krankheiten überdurchschnittlich stark zugenommen. Und auch als Laie muss man eigentlich schreiben: Wen wundert's?

Kaum ist Covid mit seinen einschneidenden Massnahmen einigermaßen überwunden, überschattet der Krieg in der Ukraine die Gemüter. Und ich bin fest davon überzeugt, dass all die negativen Schlagzeilen, die uns seither begleiten, nicht spurlos an uns vorbeigehen, egal, ob wir uns darüber fundiert informieren wollen oder durch die gängigen Kanäle der Neuzeit mit ihren oft sehr pointierten Schlagzeilen eine Meinung bilden.

Und habe ich nicht in einem oberen Abschnitt von Vorbildfunktion gesprochen? Schaut man hingegen das Geschehen im Ausland als auch im Inland an, ist da nicht viel davon zu spüren: Das Recht des Stärkeren regiert in vielerlei Hinsicht - und nicht immer zum Guten!

In der, vergleichsweise kleinen Welt unserer Häuser gibt es oft Krisen, kleine oder auch grössere - für den jungen Menschen, der darin stecken bleibt oft der halbe Weltuntergang. Dann sind unsere Mitarbeiter der verlässliche Boden, der Nahrung in Form von Zuwendung bietet aber auch den festen Halt in Form von Regeln. Der immer wieder das Potential erkennt, das in einer Krisensituation fast untergeht. Für diese immense Arbeit mit persönlichem Engagement in Zeit und Empathie gebührt allen Mitarbeitenden Jahr für Jahr einen immensen Dank.

Walter Fischer, Leitung unseres Haus Dietikon, ist anfangs Jahr in seinen verdienten Ruhezustand getreten, mit Stefan Breitenmoser konnte eine kompetente Nachfolge gesichert werden. Für den perfekt vorbereiteten Übergang gebührt beiden grossen Dank.

Veränderungen sind Teil des Lebens, stille stehen und sich dagegen wehren, kostet Kraft. In der JWGL setzen wir alle Kraft in ein positives Wachsen!

Roland Gsell

Gesamtleitung Jugendwohngruppen Limmattal (JWGL)

Neues integrieren

Auch in diesem Jahr galt es, sich neuen Begebenheiten anzupassen. Einige möchte ich im Folgenden thematisieren.

Neue Gesetze Über viele Jahre wurden die Kinder- und Jugendheime auf die anstehenden Veränderungen durch die neuen gesetzlichen Grundlagen, das Kinder- und Jugendheimgesetz KJG resp. die dazugehörige Verordnung KJV hingewiesen. Trotz der zahlreichen angestrebten Verbesserungen sorgte die Umstellung auch für ausserordentlich viel Unruhe, Unsicherheit und auch Unmut. Nach einem Jahr haben sich viele der neuen Abläufe normalisiert, ein paar Themen bleiben als unzureichend gelöst bestehen.

Zusätzliche Belastung In den Rückmeldungen wird zunehmend geschildert, dass seit Einführung von KJG/KJV der administrative Aufwand in der Klientenarbeit deutlich zugenommen hat. Viele Aufgaben, welche zuvor von einweisenden Stellen (z.B. Beiständen) übernommen wurden, werden nun den Jugendlichen resp. deren Eltern übergeben. Da diese mit den Aufgaben oft überfordert sind, gelangen sie damit zu den Bezugspersonen. Im Speziellen werden hier Anträge und Gesuche für Renten, Stipendien usw. genannt.

Diese Situation verschärft sich bei Volljährigkeit unserer Klienten, da für die Allermeisten keine Erwachsenen-Beistandschaft errichtet wird. Viele junge Erwachsene müssen die Unterhaltskosten (u.a. Nebenkostenpauschale, IZU, Verpflegungsbeitrag) mit den Einnahmen aus Kinderzulagen, Renten, Stipendien und Lehrlingslohn selbst bestreiten. Diese Handhabung ist sehr komplex und ist für die meisten ohne grosse Unterstützung nicht zu bewerkstelligen.

Wechsel beim Personal Auf die Pensionierung von Walter Fischer sind wir schon im letzten Jahresbericht eingegangen, er hat Ende März 2022 nach über drei Jahrzehnten Engagement in den JWGL eine sehr grosse Lücke hinterlassen. Sein Nachfolger ist bereits voll integriert, er trägt viel zum Erhalt der Qualität und Weiterführung der JWGL bei. Insgesamt wurden seit dem letzten Jahresbericht fünf Stellen neu besetzt: wie erwähnt die Leitung vom Haus Dietikon sowie je eine Sozialpädagogin und eine Sozialpädagogin in berufsbegleitender Ausbildung im Haus Schlieren, zwei Mitarbeiterinnen für die Lernbegleitung sowie einen zweiten Mitarbeiter in der Verwaltung (Sekretariat und Stellvertretung Buchhaltung).

Rekrutierung Die Besetzung der frei gewordenen Stelle in der Betreuung erwies sich als zäh und schwierig. Obwohl im Anforderungskatalog «nur» die Ausbildung und keine spezifische Erfahrung gefragt war, gab es viel weniger Bewerbungen als in früheren Jahren. Ausserdem ist es zunehmend unmöglich, ein zeitlich strukturiertes Anstellungsverfahren durchzuführen. Die BewerberInnen bekommen im Nu an anderer Stelle eine Zusage. Hier macht sich der Fachkräftemangel sehr deutlich bemerkbar und dies löst mit Blick auf die Zukunft grosse Sorgen aus.

Auch im Bereich Lerncoaching und Verwaltungsangestellter brauchte die Stellenbesetzung viel Geduld und einige Anläufe. Wir schätzen uns glücklich, dass nun die Stellen in allen Bereichen gut besetzt werden konnten!

Erstmals seit vielen Jahren - auch wegen der Corona Pandemie - konnte wieder einmal ein Ausflug mit allen Mitarbeitenden durchgeführt werden.

«Spontane» Austritte Gegenüber früheren Jahren beobachten wir vermehrt kurze oder kürzere Aufenthalte von Jugendlichen in unseren Angeboten. Viele Jugendliche/ junge Erwachsene kehren aus unserer Sicht zu früh und zu kurzfristig - sobald in unseren Angeboten Verbindlichkeiten oder Einsatz gefordert wird - wieder ins Elternhaus resp. zu einem Elternteil

zurück. Es gibt keine abschliessende Einordnung dieser Beobachtung, jedoch erhärten sich folgende Teilaspekte:

- Unsere Zielgruppe hat sich in den letzten 10 Jahren verändert. Eine zunehmende Belastungsresistenz, die sich nicht nur auf die drei Jahre Pandemie zurückführen lässt, macht sich bemerkbar. Auch die dauernde Beschäftigung/Belastung durch soziale Medien, Smartphones etc. spielt eine zusätzliche Rolle. Die Anforderungen, welche ein betreutes/ begleitetes Wohnen an die Jugendlichen stellt, werden rasch als Belastung erlebt.
- Ausserdem scheint uns, dass die einweisenden Stellen vor dem Eintritt weniger eng mit den Jugendlichen/ Eltern zusammenarbeiten. Ein Teil vom Prozess der Begleitung, welcher früher durch das Aufgleisen der Finanzierung nötig war, fällt weg. Es wird mehr Verantwortung für die Platzierung den Jugendlichen und deren Eltern übergeben.
- Durch die neuen gesetzlichen Grundlagen gibt es keine «Kündigungsfristen» mehr; als Austrittsdatum gilt der Tag des Austrittes. Konkret kann ein Jugendlicher innert Stunden seinen Austritt beschliessen/durchführen, auch wenn die beteiligten Fachpersonen dies kritisch hinterfragen. Dass diese Plätze nicht umgehend wieder neu besetzt werden können, ist selbsterklärend. In einer Austrittsphase könnte man die Vor- und Nachteile einer Rückplatzierung vergleichend bearbeiten und auch ein Probewohnen (bei den Eltern) durchführen.
- Auch bei Jugendlichen mit Migrationsthematik (z.B. MNA) kam es zu Austritten innert Tagen, wenn sich die Aufenthaltssituation der Eltern plötzlich verändert.

Neuer Web-Auftritt Im Herbst 2022 bekam die Web-Seite jwgl.ch ein ganz neues Gewand. In diesem Zusammenhang wurden auch die Inhalte und viele Bilder aktualisiert, dort finden Sie neben der Esstisch Situation aus dem Haus Schlieren einige andere Impressionen.

Neben all diesen Veränderungen ist einiges auch gleichgeblieben: Wir verfolgen weiter die Vision, den uns anvertrauten Jugendlichen ein Zuhause zu bieten, in dem sich alle zugehörig, unterstützt und sicher fühlen können.

Unsere Arbeit, die Beziehungskultur, die Konstanz, das Wechselspiel zwischen klaren Strukturen einerseits und individuellen Vereinbarungen, bleibt indes gleich, sie soll es den jungen Menschen ermöglichen, sich positiv Richtung Selbständigkeit und Ablösung zu entwickeln. Im Sommer 2022 haben erneut zwei Jugendliche erfolgreich ihre QV und ihre Berufslehre abgeschlossen. Auch die anderen Jugendlichen haben ihre Ziele weiterverfolgt, manchmal scheinen sie aus unserer Sicht den einen oder anderen Umweg in Kauf zu nehmen oder zu riskieren, auch das gehört mit dazu.

Mein Dank geht an alle Mitarbeitenden der JWGL für den engagierten, leidenschaftlichen und kompetenten Einsatz für die betreuten Jugendlichen, und im Besonderen an das Leitungsteam mit Stefan Breitenmoser, Leitung Haus Dietikon und Stellvertretung der Gesamtleitung und Drago Juric, Leitung Haus Schlieren, sowie an Bernhard Gloor, unseren langjährigen Meister der Finanzen. Wir können auf ein erfolgreiches Jahr mit hoher Belegung, ausgeglichenen Finanzen und hoher Betreuungskonstanz zurückblicken.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Eltern und der Einweiserschaft für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für das Gelingen unserer Arbeit.

Ebenso gilt mein grosser Dank den Mitgliedern der Stiftung Jugend und Wohnen: Die kontinuierlich gute und unkomplizierte Zusammenarbeit ermöglicht es den JWGL, sich voll und ganz für die uns anvertrauten Jugendlichen einsetzen zu können. Das gilt auch für die zuständigen Personen von Bund und Kanton. Danke!

Jahresrechnung für das Jahr 2022

Bilanz		Erfolgsrechnung	
Aktiven		Ertrag	
Liquide Mittel	670'603.94	Ertrag aus Stiftungsleistungen	229'806.50
Übrige Forderungen	40'383.65	Kapitalzinsertrag	0.30
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	Ertrag übrige Stiftungsleistungen	932.75
Anlagevermögen	602'152.50	Defizitübernahme Kanton Zürich	1'324'036.65
		Betriebsbeitrag Bund EJPD	225'636.00
TOTAL AKTIVEN	1'313'140.09	TOTAL ERTRAG	1'780'412.20
Passiven		Aufwand	
Verbindl. aus Lieferungen/Leistungen	10'031.00	Personalkosten	1'363'659.90
Passive Rechnungsabgrenzung	1'363.60	Medizinischer Bedarf	4'656.65
Verbindl. gegenüber Klienten	20'233.19	Lebensmittel, Getränke und Haushalt	119'803.15
Akontozahlungen Kanton Zürich	34'975.35	Unterhalt und Reparaturen	22'995.70
Hypothekarschulden	200'000.00	Aufwand für Anlagenutzung, Miete	149'236.36
Stiftungskapital	247'357.11	Energie und Wasser	16'215.65
Fonds für zweckgebundene Spenden	736'831.44	Freizeit	12'095.35
Schwankungsfond (frei verfügbar)	65'650.20	Büro und Verwaltung	81'376.64
Ergebnisvortrag Stiftung	-3'301.80	Übriger Sachaufwand	10'372.80
Ergebnisvortrag Betrieb	0.00		
TOTAL PASSIVEN	1'313'140.09	TOTAL AUFWAND	1'780'412.20

Die **Jahresrechnung 2022** wurde von der Betschon Treuhand AG revidiert und ohne Einschränkungen bestätigt.

Die **fachliche Aufsicht** über den Betrieb üben das Bundesamt für Justiz, Abteilung Straf- und Massnahmenvollzug, und das Amt für Jugend- und Berufsberatung, Abteilung Trägerschaften, aus.

Personelles Stand April 2023

Präsidentin Stiftungsrat	Carol Hofer-Oechsle	Uitikon
Stiftungsrätin, Stv. Präsidium	Beatrice Birnbaum	Stallikon
Stiftungsrätin	Christina Vieli Geistlich	Zürich
Stiftungsrat	Markus Sendor	Urdorf
Jugendwohngruppen Limmattal Turmstrasse 12, 8952 Schlieren		
Gesamtleitung	Roland Gsell	Sozialpädagoge FH, roland.gsell@jwgl.ch
Stv. Gesamtleitung	Stefan Breitenmoser	Sozialpädagoge FH
Buchhaltung und Sekretariat	Bernhard Gloor	Kaufm. Angestellter bernhard.gloor@jwgl.ch
	Jürg Amacher	Kaufm. Angestellter juerg.amacher@jwgl.ch
Haus Schlieren Turmstr. 12/14, 8952 Schlieren		
Leitung Haus Schlieren	Drago Juric	Sozialarbeiter FH, drago.juric@jwgl.ch
- Betreutes Wohnen	Mara Aversa	Sozialpädagogin FH, Stv. Leitung
	Christoph Kleinhans	Sozialpädagoge
	Vita Cipek	Erzieherin
	Mara Aversa	Sozialpädagogin FH
	Mascha Tondeur	Sozialpädagogin FH
	Nada Brdar	Erzieherin
	Livia Epprecht	Sozialpädagogin in Ausbildung
	Olivia Carone	Lernbegleitung
Haus Dietikon Neumattstrasse 2, 8953 Dietikon		
Leitung Haus Dietikon	Stefan Breitenmoser	stefan.breitenmoser@jwgl.ch
- Begleitetes Wohnen	Gabrielle Cardinale	Sozialpädagogin FH, Stv. Leitung
	Iso Zahnd	Sozialpädagoge FH
	Nora Kovacevic	Lernbegleitung

Spenden

Sie können uns gerne mit einer Spende finanziell unterstützen!

Als Verwendungszweck bieten sich individuelle Anliegen für die durch uns betreuten Jugendlichen an oder ein Beitrag an die noch ungedeckten Kosten von rund Fr. 133'000.-, welche durch den Erwerb und die Sanierung vom Haus Dietikon im Jahr 2016 entstanden sind.

Bitte mit Vermerk zum Verwendungszweck. (z.B. „Jugendliche“/„Sanierung Haus“/ usw.) Ohne Ihren anderweitigen Wunsch werden wir die Spende gerne mit einem Brief verdanken und in unserem Jahresbericht erwähnen.

Im Zeitraum 2022 bis Frühjahr 2023 erreichten uns Spenden von
Cosanum AG in Schlieren (Sachspende Laptop Computer)
Familienstiftung Pro Familia in Chur
Katholisches Pfarreiamt in Geroldswil (zwei Spenden)
Lions Club Limmattal
und der Stadt Dietikon (Spende «Soziale Parkuhr»)

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Ihre geschätzte **Spende** erreicht uns auf das
Bankkonto ZKB Schlieren **IBAN CH36 0070 0114 8000 1693 0**

